

# WIRTSCHAFTSTRENDS ASERBAIDSCHAN

JAHRESWECHSEL 2014/15

Wirtschaft



GERMANY  
TRADE & INVEST

|  |           |
|--|-----------|
| <b>1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick</b> | <b>4</b>  |
| Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts    | 4         |
| Investitionen                            | 6         |
| Konsum                                   | 10        |
| Außenhandel                              | 10        |
| <br>                                     |           |
| <b>2 Branchen im Überblick</b>           | <b>13</b> |
| Maschinen- und Anlagenbau                | 13        |
| Kfz-Industrie                            | 13        |
| Chemie                                   | 14        |
| Bauwirtschaft                            | 14        |
| Elektrotechnik/Elektronik                | 15        |
| Informations- und Kommunikationstechnik  | 15        |
| Umwelttechnik                            | 16        |
| Medizintechnik                           | 16        |
| Öl- und Gassektor                        | 17        |
| Landwirtschaft                           | 17        |
| Tourismus                                | 17        |

*Baku (gtai) - Aserbaidsschans Wirtschaft bleibt auf Wachstumskurs. Für diese Dynamik sorgen der Nicht-ölsektor mit den Hauptmotoren Bauwirtschaft und Dienstleistungen sowie weiterhin hohe Investitionen. Das Anlagegeschehen bestimmt die Öl- und Gasbranche. Zentrale und regionale Entwicklungsprogramme bieten auch in anderen Wirtschaftsbereichen interessante Geschäftschancen.*

### 1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

#### Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

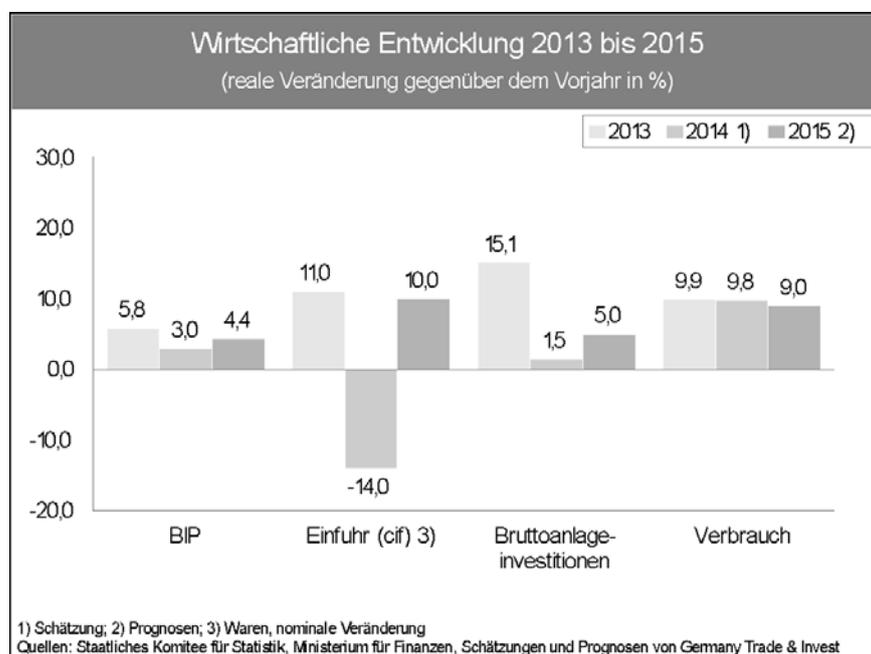
Aserbaidsschans Wirtschaft wächst weiter. Allerdings wird das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2014 und 2015 weniger als ursprünglich erwartet anziehen. Für 2014 korrigierte die Regierung ihre Wachstumsprognose von 5,2 auf zuletzt 3,0% nach unten (Ist Januar bis Oktober: +2,8%). Für die Folgejahre prognostiziert sie reale Zuwächse von 4,4% (2015) und 5,3% (2016). Auch internationale Institute rechnen mit einer Verlangsamung des Wirtschaftstempos. Sie erwarten für 2014 ein Plus von etwa 3,0 bis 4,0% und für 2015 von 4,0 bis 4,5%.

Die Gründe für die Korrekturen des BIP-Zuwachses sind der langsamer wachsende Nichtölsektor, im Wesentlichen infolge sinkender staatlicher Investitionen, und die leicht zurückgegangene Ölförderung. Die Branchen außerhalb der Förderung und Verarbeitung von Öl und Gas bleiben die Motoren der aserbaidsschanischen Wirtschaft. Das erwartete Wachstum für den Nichtölsektor beziffert die Regierung 2015 auf bis zu 8% (36,8 Mrd. \$; Ist Januar bis Oktober 2014: +6,4%) und 2016 auf circa 7%. Der Ölsektor dürfte 2015 um 1,5% schrumpfen (26,9 Mrd. \$; Ist Januar bis Oktober 2014: -1,8%) und 2016 dank der Inbetriebnahme neuer Förderkapazitäten wieder leicht um 1,6% zulegen.

Die sinkenden Ölpreise auf dem Weltmarkt bleiben nicht ohne Auswirkungen auf die stark auf den Ölsektor ausgerichtete Exportwirtschaft. Weniger Devisenzuflüsse engen den Rahmen für die Finanzierung von Infrastruktur- und anderen Projekten aus laufenden Einnahmen ein. Doch das Land kann die ausgefallenen Einnahmen gut abfedern. Es verfügt über erhebliche Devisenreserven, die zum 1.10.14 rund 53 Mrd. US\$ umfassten. Das sind hohe 84% des in den ersten zehn Monaten 2014 erwirtschafteten BIP. Die Kaukasusrepublik erzielt traditionell beträchtliche Leistungsbilanzüberschüsse (Prognose für 2015: mehr als ein Zehntel des BIP). Sie weist eine geringe staatliche Auslandsverschuldung auf (1.10.14: 6,38 Mrd. \$ oder 8,5% des BIP) und kann auf eine stabile Entwicklung des Bankensektors verweisen. Transfers aus dem Ölfonds (13,3 Mrd. \$) stehen für etwa die Hälfte der im Haushalt für 2014 prognostizierten Einnahmen.

Ein besonderes Plus für ausländische Lieferanten ist der stabile Devisenkurs der Nationalwährung Aserbaidsschanischer Manat (AZN) zum US-Dollar. Dabei unterscheidet sich Aserbaidsschan von den anderen rohstoffreichen GUS-Republiken wie Russland und Kasachstan, wo die Währung gegenwärtig abwertet. Die Zentralbank Aserbaidsschans sieht in der zum Teil von internationalen Beobachtern geforderten Abwertung der einheimischen Währung nur einen kurzfristigen spekulativen Vorteil mit der Folge erheblicher Preissteigerungen. Sie will den Kurs zumindest mittelfristig auf einem stabilen Niveau halten. Für 2015 plant sie im Interesse der Kursstabilisierung Devisenmarktinterventionen von etwa 1,5 Mrd. bis 2,0 Mrd. \$ (Prognose für 2014: etwa 1,5 Mrd. \$).

Der große Devisenpuffer und hohe Einnahmen aus dem Ölexport bilden ein solides Fundament für Projekte in prioritären Wirtschaftssektoren sowie für Initiativen zur forcierten Entwicklung der Regionen. Der Ausbau des Nichtölsektors bleibt trotz erster Erfolge die größte Herausforderung Aserbaidschans bei der Sicherung einer dauerhaft stabilen, sich selbsttragenden und dynamischen Volkswirtschaft. Vor allem die Wiederbelebung des verarbeitenden Gewerbes kommt in den meisten Branchen nur sehr schleppend voran. Deutsche Firmen haben gute Chancen, sich mit ihren Produkten, Dienstleistungen sowie mit ihrem Know-how in die Umsetzung der Ausbaupläne des Nichtölsektors einzubringen. Natürlich bleibt die Öl- und Gaswirtschaft mit ihren investitions-trächtigen Projekten auch weiterhin ein besonders lohnendes Betätigungsfeld.



### Wirtschaftliche Eckdaten

| Indikator                                      | 2012    | 2013    | 2014 1)   | Vergleichsdaten Deutschland 2014 |
|--|---------|---------|-----------|----------------------------------|
| BIP (nominal, Mrd. US\$)                       | 69,7    | 73,6    | 62,8      | 3.905 2)                         |
| BIP pro Kopf (US\$)                            | 7.594,3 | 7.912,5 | 6.672,5   | 48.329 2)                        |
| Bevölkerung (31.12.; Mio.)                     | 9,36    | 9,48    | 9,57 3)   | 80,8                             |
| Wechselkurs (Jahresdurchschnitt, 1 US\$ = AZN) | 0,7856  | 0,7845  | 0,7844 4) | -                                |

1) Januar bis Oktober; 2) Herbstprojektion der Bundesregierung; 3) 30.9.; 4) Durchschnitt für Januar bis Oktober  
Quellen: Staatliches Komitee für Statistik, Zentralbank Aserbaidschans, Statistisches Bundesamt

### Investitionen

Für 2015 prognostiziert die Regierung ein Anlagevolumen von 25,2 Mrd. \$. Das sind 5% mehr als die Schätzung für 2014. Die inländischen Investitionen gibt sie mit 18,3 Mrd. \$ und die ausländischen mit 6,9 Mrd. \$ an. Hauptanlagesektor bleibt die Öl- und Gaswirtschaft (7,4 Mrd. \$) und Hauptinvestor der Staat (14,1 Mrd. \$). Die im Staatshaushalt eingestellten investiven Mittel (8,8 Mrd. \$) fließen auch in die Infrastruktur für die ersten Olympischen Europaspiele in Baku (Juni 2015) und in die Mitfinanzierung von Projekten für den Gastransport nach Europa. Die privaten Investitionen sollen 2015 ein Volumen von 11,1 Mrd. \$ erreichen.

Mittelfristig (2016 bis 2018) werden die jährlichen Investitionen nach Einschätzung der Regierung in etwa auf dem Niveau von 2015 verharren. Das Gewicht des Privatsektors an den Investitionen werde deutlich zunehmen. So werden für 2018 Kapitalanlagen in Höhe von 25,4 Mrd. \$ erwartet. Davon sollen voraussichtlich etwa 13 Mrd. \$ auf private Engagements und etwa 12 Mrd. \$ auf staatlich finanzierte Projekte entfallen. Internationale Geberbanken sind bereit, in den kommenden Jahren weitere Infrastrukturvorhaben finanziell zu begleiten (Transport, Wasser/Abwasser, Bewässerung, Energie und andere Sektoren). Hierfür stellt beispielsweise die Asiatische Entwicklungsbank 2014 bis 2017 circa 750 Mio. \$ bereit.

Nach einem durchschnittlichen jährlichen Zuwachs von einem Fünftel 2010 bis 2013 (2013: +15,1% auf umgerechnet 22,8 Mrd. \$) sind die Bruttoinvestitionen in den ersten zehn Monaten 2014 nur um 0,6% (auf 16,9 Mrd. \$) gestiegen. Die ausländischen Investitionen beliefen sich auf 5,1 Mrd. \$ und die Zuflüsse in den Ölsektor auf 6,3 Mrd. \$. Die Gründe für die stagnierende Investitionstätigkeit sind zum einen sinkende Devisenerlöse des Staates aus dem Ölgeschäft. Daraus resultieren Kürzungen oder Verschiebungen von Investitionen. Zum anderen ist das Interesse privater Unternehmen an neuen Projekten weiterhin verhalten.

Wenig erfreulich für ausländische Ausrüstungslieferanten sind die seit 2011 stetig sinkenden Investitionsausgaben für Maschinen, Ausrüstungen und Inventar (Volumen 2013: 2,83 Mrd. \$; Januar bis Oktober 2014: circa 2,2 Mrd. bis 2,3 Mrd. \$). Deren Anteil an den Gesamtinvestitionen schrumpfte von 26,1% im Jahr 2010 über 18,6% und 15,2% in den Jahren 2011 und 2012 auf 12,5% im Jahr 2013 und dürfte 2014 unter die 10%-Marke rutschen. Die nominalen jährlichen Bruttoinvestitionen in Bau- und Montagearbeiten dagegen haben sich 2014 gegenüber 2010 in etwa verdoppelt (Zuwachs Januar bis Oktober 2014: +10,8% auf 11,6 Mrd. \$). Sie entsprechen gegenwärtig etwa 70% aller realisierten Investitionen. Auch die sonstigen Anlagen (unter anderem Grundstücksübertragungen und immaterielle Güter) sind zuletzt deutlich gewachsen (2013: 4,8 Mrd. \$).

### Ausgewählte Großprojekte in Aserbaid-schan

| Projektbezeichnung   | Projektwert (Mio. US\$) | Projektstand   | Auftraggeber oder Durchführer/Investor, Anmerkungen                              |
|--|-------------------------|--|--|
| Megaprojekt Khazar Islands, Baku (Stadt mit 19 Vierteln auf 55 künstlichen Inseln für 0,8 Mio. Einwohner; bis zu 250.000 Wohnungen, Büro- und Freizeitobjekte, Hotels für 200.000 Gäste/Jahr; vorwiegend Hochhäuser (Gesamtfläche aller Bauten: 30 Mio. qm); Kraftwerk mit 200 MW) | circa 100.000 *)        | RZ: 2011/12 bis 2035 (1. Phase bis 2017/18: 10 Mrd. \$; darunter 54.000 Wohnungen, 314.500 qm) | Konzern Avesta, ausländische Investoren  |
| Stadtentwicklungsprojekt Baku White City (Wohn-/Stadtviertel mit zehn Stadtteilen für 50.000 Einwohner auf 221 ha Altindustrieflächen; 3,5 Mio. qm Gebäudeflächen; Ausbau des Uferboulevards von 6 auf 15 km)  | k.A.                    | RZ: Ende 2011 bis mindestens 2020  | Baku White City Project, ausländische Investoren (Projektentwurf: Atkin, London) |
| 2. Phase des Gaserschließungsprojekts Shah Deniz (Förderung, Transport)  | bis zu 45.000           | RZ: 2014 bis 2018/19   | Konsortium Shah Deniz  |
| industrielle Gaserschließung und lokale Infrastruktur  | bis zu 28.000           | RZ: 2014 bis 2017/18   | Konsortium Shah Deniz  |
| TANAP - Transanatolische Gaspipeline (1.841 km; Aserbaid-schan-Georgien-Türkei, Durchleitung bis zu 16 Mrd. cbm ab 2020, 23 Mrd. cbm ab 2023 und 31 Mrd. cbm ab 2026)  | circa 10.000 bis 11.000 | RZ: 2015 bis 2018/19   | TANAP-Konsortium/ TANAP Dogalgaz Iletisim A.S                                    |
| Transadriatische Gaspipeline TAP (870 km, türkisch-griechische Grenze-Albanien-Adriatisches Meer-Süditalien, TANAP-Anschlussleitung, Durchleitung von zunächst bis zu 10 Mrd. cbm)   | 5.200                   | RZ: 2015/16 bis 2018/2019  | Trans Adriatic Pipeline (TAP) AG   |
| Ausbau der Südkaukasischen Gaspipeline (SCPX) auf eine Durchleitkapazität von 25 Mrd. cbm/Jahr (aserbaid-schanischer und georgischer Teil: 428/59 km)  | 735                     | RZ: 2015 bis 2018 (georgischer Teil bis Ende 2016)   | BP Azerbaijan, Saipem Contracting Netherlands BV, Azfen BM                       |

| Ausgewählte Großprojekte in Aserbaidtschan (Forts.)   |                         |   |   |
|---|-------------------------|---|---|
| Projektbezeichnung  | Projektwert (Mio. US\$) | Projektstand                                      | Auftraggeber oder Durchführer/Investor, Anmerkungen         |
| Ölverarbeitungs- und Gaschemiekomplex; 1. Phase: Gasraffinerie (12 Mrd. cbm/Jahr) und Petrochemiekomplex (860.000 t Polyethylen und Polypropylen/Jahr) nahe der Siedlung Sangatschal, Landkreis Garadagh/Baku | 7.000                   | RZ: 2015 bis 2021                                 | Staatlicher Ölkonzern SOCAR                                 |
| Nationales Ausbauprogramm für das Autobahn- und Straßennetz (bewilligte Darlehen internationaler Geberbanken für 2013/14 bis 2018: 1,9 Mrd. \$)   | 2.600                   | RZ: 2012 bis 2021                                 | OJSC Azeryolservis  |
| Erneuerung, Modernisierung des Gasverteilungsnetzes im Großraum Baku  | circa 1.600             | Detailplanungen bis 2015, RZ: 2016/17 bis 2018/19 | Azerigas (Unternehmen der Staatlichen Ölgesellschaft SOCAR) |

\*) der Kapitalbedarf für grundlegende Bauarbeiten wird auf etwa 60 Mrd. \$ geschätzt, darunter die erwarteten ausländischen Investitionen auf 30 Mrd. \$; den Verkauf von Wohnungen veranschlagt der Konzern Avesta auf 30 Mrd. \$; das Gesamtprojekt soll in vier Phasen realisiert werden  
 Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest, Pressemeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Aserbaidschan exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

| SWOT-Analyse Aserbaidschan  |   |
|---|---|
| <p><b>S trengths (Stärken)</b></p> <p>Reiche Bodenschätze (Öl/Gas, Metalle, Baustoffe) und agrarische Ressourcen.<br/>Günstige geografische Lage zwischen Europa, dem Mittleren Osten und Zentralasien.<br/>Dynamisches Bevölkerungswachstum und großes frei verfügbares Arbeitskräftepotenzial.<br/>Junge und motivierte Bevölkerung (60% sind 30 Jahre und jünger).<br/>Politische Stabilität und große Offenheit gegenüber ausländischen Investoren.</p> | <p><b>Weaknesses (Schwächen)</b></p> <p>Unterentwickelter Nichtölsektor und wenig private Investitionen.<br/>Große Bürokratie, Korruption, Clan- und Schattenwirtschaft.<br/>Tarifäre und nichttarifäre Importhemmnisse, große Wettbewerbsdefizite.<br/>Mangelnde Rechtssicherheit und intransparente Ausschreibungen.<br/>Stark unausgewogene Regionalentwicklung.</p> |
| <p><b>O pportunities (Chancen)</b></p> <p>Viele Liefermöglichkeiten für den Öl- und Gassektor.<br/>Geschäftschancen bei der weiteren Diversifizierung der Wirtschaft.<br/>Großer Erneuerungs- und Ausbaubedarf in der Land-, Wasser- und Abwasserwirtschaft.<br/>Einstiegschancen im wachsenden Bau-, Transport- und Logistiksektor.<br/>Steigende Konsumgüternachfrage bei der wachsenden Ober- und Mittelschicht.</p>                                     | <p><b>T hreats (Risiken)</b></p> <p>Weiterhin große Abhängigkeit vom Öl- und Gasexport.<br/>Kaum Liberalisierungsfortschritte (Wettbewerb, Offenheit auf der Mikroebene).<br/>Mangelnde Erfolge bei der Korruptionsbekämpfung.<br/>Zuspitzung regionaler Konflikte.<br/>Zunehmende innere Spannungen infolge ökonomischer Ungleichgewichte.</p>                         |

© Germany Trade & Invest

© Germany Trade & Invest

### Konsum

Die wachsende Mittelschicht sorgt dafür, dass der Privatverbrauch seit Jahren stabil ansteigt. Der Einzelhandel wird beflügelt durch:

- steigende monatliche durchschnittliche Pro-Kopf-Geldeinkommen (Januar bis Oktober 2014: nominal +4,1% auf umgerechnet 412 \$) und Löhne (Januar bis September 2014: +6,7% auf 563 \$),
- zunehmende Einnahmen der Nebengewirtschaften aus dem Verkauf agrarischer Güter, Vermietung und Verpachtung und unternehmerischen Tätigkeiten,
- die Anfang 2014 zwar etwas gedämpften, aber weiter zweistellig wachsenden Verbraucherdarlehen und
- üppige Geldüberweisungen natürlicher Personen aus dem Ausland (Gesamtüberweisungen im 1. Halbjahr 2014: 1,6 Mrd. \$).

Das Einzelhandelsgeschäft stieg in den ersten zehn Monaten 2014 um 9,6% auf umgerechnet 22,3 Mrd. \$ (2011 bis 2013: im Schnitt +9,9%/Jahr). Bemerkenswert ist der seit einigen Jahren zweistellige Zuwachs bei Non-Food-Gütern (2011 bis 2014: im Schnitt rund +22,5%). Der Absatz von Nahrungsmitteln legte dagegen durchschnittlich pro Jahr nur um etwa 3% zu. Hinter diesem Trend steht die wachsende Nachfrage nach Kfz/Kfz-Teilen (ausgenommen 2014), Baustoffen/Gebäudetechnik (inklusive Farben und Lacke), Waren für die Ausstattung von Haushalten (Möbeln, Haushaltstechnik und Bodenbelägen), Unterhaltungselektronik, Computern/Peripheriegeräten, Kosmetika und Juweliererzeugnissen.

Der Gesamtumsatz von Non-Food-Gütern dürfte 2014 erstmals das Verkaufsvolumen von Nahrungsmitteln und Getränken übersteigen. Bei der Einschätzung der absoluten Umsatzzahlen im Einzelhandel ist das im Vergleich zu vielen anderen GUS-Republiken deutlich höhere Preisniveau zu berücksichtigen. Ungeachtet der insgesamt positiven Konsumententwicklung darf nicht übersehen werden, dass ein erheblicher Teil der Bevölkerung über ein Einkommen nahe oder unterhalb der Armutsgrenze verfügt. Die offizielle Armutsquote von nur 5,3% (2013) spiegelt die schwierige soziale Lage eines großen Teils der Bevölkerung nicht real wider.

### Außenhandel

Die Entwicklung des Außenhandels insgesamt spiegelt nach wie vor hauptsächlich die Produktion und den Export im Öl- und Gassektor wider. In den ersten zehn Monaten 2014 betragen die von der Zollstatistik erfassten aserbaidshonischen Exporte 19,2 Mrd. \$. Davon entfielen 92% auf die Positionen Erdöl (16,3 Mrd. \$/20,3 Mio. t), Ölprodukte (1,2 Mrd. \$/1,7 Mio. t) und Erdgas (260 Mio. \$/1,5 Mrd. cbm). Rechnet man zu den Öl- und Gasausfuhren noch die Schätzungen für die in der Zollstatistik nicht erfassten mengenmäßigen Exporte von Öl- und Gaskondensat hinzu, fällt diese Quote noch höher aus. Sinkende Kohlenwasserstoffexporte führten in den ersten zehn Monaten 2014 zu einem Rückgang der Gesamtexporte im Vergleich zur Vorjahresperiode um 3,7% auf 19,2 Mrd. \$.

Die übrigen Ausfuhren entfallen auf inländische Produkte wie Obst und Gemüse (Januar bis Oktober 2014: 218 Mio. \$), pflanzliche und tierische Fette (161 Mio. \$), Kunststoffe/Kunststoffherzeugnisse (130 Mio. \$), Aluminiumprodukte (70 Mio. \$) sowie Chemierzeugnisse (58 Mio. \$). Das Exportgeschehen im Land bestimmt nach wie vor der staatliche Sektor mit seinem Hauptakteur, der Ölgesellschaft SOCAR (staatlicher Anteil am Gesamtexport in den ersten zehn Monaten 2014: 94,2%).

Unter den Ausfuhrländern führt traditionell Italien (Januar bis Oktober 2014: 4,37 Mrd. \$; Exportanteil: 22,8%). Es folgen Indonesien (1,95 Mrd. \$; 10,1%), Deutschland (1,71 Mrd. \$; 8,9%), Israel (1,44 Mrd. \$; 7,5%) und Frankreich (1,38 Mrd.; 7,2%). Die Exporte in die EU-Länder legten im analysierten Zeitraum um 9,1% auf 10,25 Mrd. \$ zu. Für 2015 erwartet das Finanzministerium einen Exportzuwachs um 5,0% gegenüber dem erwarteten Vorjahresergebnis und einen Handelsbilanzüberschuss von 15,7 Mrd. \$.

Im Jahr 2014 sind die Importe Aserbaidschans hart eingebrochen. Ursachen hierfür sind die zurückgegangenen Einnahmen aus dem Ölexport (Januar bis Oktober 2014 gegenüber Vorjahresperiode um 3,4% beziehungsweise 0,6 Mrd. \$ auf 16,3 Mrd. \$), die Befürchtungen des Staates als Hauptinvestor, die Erlöse werden weiter schrumpfen, und die aktuell wenig erfreuliche Lage bei den Kfz-Einfuhren. Die Importe insgesamt brachen laut der Zollstatistik in den ersten zehn Monaten 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 17% auf 7,4 Mrd. \$ ein, darunter die Lieferungen aus der EU um 15,6% auf 2,54 Mrd. \$. Bei Maschinen und Ausrüstungen für den Nichtölsektor betrug das Minus etwa 20%. Die Produktgruppe insgesamt bleibt weiterhin die wichtigste Einfuhrposition.

Bei der Einschätzung der Importe ist zu beachten, dass die offizielle Einfuhrstatistik das reale Importvolumen bei Weitem nicht widerspiegelt. Ein erheblicher Teil der Bezüge wird von den Importeuren im Interesse der Einsparung von Zollgebühren und Steuern „nachträglich unterfakturiert“ oder gar nicht erst offiziell zur Verzollung angemeldet. Während zum Beispiel die deutsche Statistik die Ausfuhrlieferungen nach Aserbaidschan 2010 bis 2013 mit insgesamt umgerechnet 4,21 Mrd. \$ angibt, belaufen sich diese Lieferungen laut der Zollstatistik Aserbaidschans nur auf 3,06 Mrd. \$. Hinter den in den ersten zehn Monaten 2014 offiziell erfassten Importen standen zu fast 70% die Privatwirtschaft, zu 26% der staatliche Sektor und zu 4% natürliche Personen. Die offizielle Prognose für die Importentwicklung 2015 ist wohl allzu optimistisch. Das Finanzministerium rechnet mit einem Einfuhrvolumen von bis zu 11,1 Mrd. \$ und demzufolge mit einer Zuwachsrate von etwa 20%. Realistisch ist ein Plus von 10 bis 12%.

Unter den Beschaffungsmärkten dominierten im analysierten Zeitraum Russland (Importvolumen: 1,04 Mrd. \$; Importanteil: 14,1%), die Türkei (1,04 Mrd. \$; 14,1%), das Vereinigte Königreich (835 Mio. \$; 11,4%), Deutschland (552 Mio. \$; 7,5%) und die VR China (529 Mio. \$; 7,2%). Der deutsch-aserbaidschanische Handel legte 2010 bis 2013 stetig zu, musste aber 2014 einen Rückgang hinnehmen. Die Exporte Deutschlands in die Kaukasusrepublik betragen in den ersten zehn Monaten 2014 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes 573 Mio. Euro (-5,0%) nach 833 Mio. und 784 Mio. Euro in den beiden Gesamtjahren 2013 und 2012 (vorrangig Lieferungen von Maschinen und Ausrüstungen). Aus Aserbaidschan bezieht Deutschland in erster Linie Öl und Ölprodukte (wertmäßige Gesamtimporte Januar bis Oktober 2014: 1,64 Mrd. \$ nach 2,28 Mrd. und 1,57 Mrd. Euro in den Gesamtjahren 2013 und 2012).

| Außenhandel Aserbaidschans (in Mio. US\$; nominale Veränderung zur Vorjahresperiode in %) |        |        |         |                        |
|---|--------|--------|---------|------------------------|
|   | 2012   | 2013   | 2014 *) | Veränderung 2014/13 *) |
| Importe   | 9.656  | 10.713 | 7.361   | -17,1                  |
| Exporte   | 23.908 | 23.975 | 19.194  | -3,7                   |
| Handelsbilanzsaldo  | 14.252 | 13.262 | 11.833  | 7,2                    |

\*) Januar bis Oktober  
Quelle: Staatliches Zollkomitee Aserbaidschans

### Einfuhr nach bedeutenden Warengruppen (in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zur Vorjahresperiode in %)

| SITC Warengruppe   | 2012  | 2013  | 2014 *) | Veränderung 2014/13 *) |
|--|-------|-------|---------|------------------------|
| Maschinen und Ausrüstungen aller Art (inklusive Elektromaschinen, EDV-, Radio- und TV-Technik) | 2.630 | 2.758 | 2.058   | -7,8                   |
| Maschinen, Ausrüstungen, Teile   | 1.873 | 2.013 | 1.585   | -2,0                   |
| Elektromaschinen, EDV-, Radio- und TV-Technik  | 757   | 745   | 472     | -23,2                  |
| Transportmittel, Teile   | 1.414 | 1.436 | 637     | -48,5                  |
| Kfz, Ersatzteile, Zubehör  | 1.001 | 906   | 569     | -22,8                  |
| Eisenmetalle, Stahl, Eisenmetall-/Stahlerzeugnisse   | 1.311 | 1.133 | 773     | -20,7                  |
| Nahrungsgüter  | 1.073 | 1.152 | 843     | -11,6                  |
| Weizen   | 340   | 395   | 229     | -34,0                  |
| Zucker   | 176   | 202   | 161     | 3,5                    |
| tierische und pflanzliche Fette und Öle  | 107   | 76    | 76      | 21,3                   |
| Milch und Milcherzeugnisse   | 64    | 64    | 57      | 8,2                    |
| Tabak und Tabakwaren   | 304   | 339   | 327     | 17,7                   |
| Optische, fotografische Geräte, Betriebs-, Mess- und Steuertechnik                             | 337   | 311   | 231     | -6,9                   |
| Holz und Holzerzeugnisse   | 274   | 279   | 108     | -57,9                  |
| Kunststoffe und Waren daraus   | 361   | 278   | 198     | -16,0                  |
| Arzneimittel   | 242   | 250   | 191     | -7,2                   |
| Zement, Klinker  | 133   | 153   | 97      | -24,7                  |
| Möbel und Möbelteile   | 100   | 87    | 86      | 15,3                   |

\*) Januar bis Oktober  
Quelle: Staatliches Zollkomitee Aserbaidshons

## 2 Branchen im Überblick

Die Förderindustrie (Öl, Gas und einige Metalle) bleibt die wichtigste Abnahmebranche für ausländische Anbieter von Ausrüstungen und Dienstleistungen. Sie steht für 71% des Industrieausstoßes in Aserbaidschan (Januar bis Oktober 2014). Auf Rang zwei der attraktivsten Betätigungsfelder für internationale Unternehmen folgt die Bau- und Immobilienbranche. Ihr BIP-Anteil beträgt hohe 12,3%. Das insgesamt noch wenig entwickelte verarbeitende Gewerbe in der südkaukasischen Republik prägen die Segmente Ölprodukte, Nahrungs- und Genussmittel sowie Metallerzeugnisse und -konstruktionen. Gute Geschäftschancen bieten sich in den Sektoren Handel, Informations- und Kommunikationstechnik (IKT), Wasserversorgung und Nutzung von erneuerbaren Energien.

### Maschinen- und Anlagenbau

Absatzchancen für Maschinen und Ausrüstungen ergeben sich vorrangig in der Öl-, Gas- und Bauwirtschaft, im Hüttenwesen, in den Produktgruppen Metallerzeugnisse und -konstruktionen, Nahrungsgüter und Getränke, Baumaterialien sowie Kunststoffherzeugnisse. In diese vier Produktsegmente wurden 2013 etwa 800 Mio. \$ investiert. Das waren hohe 72% aller in das verarbeitende Gewerbe geflossenen Bruttoanlageinvestitionen. Dank des anhaltenden Baubooms legt die Baustoffindustrie 2014 zweistellig zu (Prognose: +25%). Einige große Firmenzusammenschlüsse wie Akkord und Synergy Group haben in diesem Industriezweig mehrere Ausbauprojekte in ihrem Portfolio. In den Jahren 2011 bis 2013 wurden im Schnitt jährlich 1.900 Bulldozer, Bagger und andere Straßenbaumaschinen für über 160 Mio. \$ importiert.

Lieferchancen für Ausrüstungsanbieter versprechen einige aktuelle und geplante Projekte. Bis 2018 ist der Ausbau eines Metallurgiekomplexes in der Stadt Gjandscha und im Landkreis Daschkesen vorgesehen. Der jährliche Ausstoß soll bei circa 1 Mio. t Stahl liegen. Geplant ist ferner die Aufnahme der Produktion von rollendem Material (Passagierwagen, Lokomotiven, Partner: Stadler, Schweiz und Aserbaidschanische Eisenbahn/ADY und Güterwagen, Uralwagonzawod/Russland und ADY), von Polymeren in Sumgait (SOCAR-Polimer), von Fibrozementherzeugnissen (Partner: MFL/Österreich und Synergy Group), von hydraulischen und mechanischen Ausrüstungen (Azer-texnolayn), von LED-Lampen in Gjandscha oder Sumgait sowie von Bauglas in einem neuen Industriepark.

### Kfz-Industrie

Aserbaidschans Kfz-Markt ist von Importen geprägt. Im Land wurden von Januar bis September 2014 nur 1.781 Pkw (Lifan/VR China) und 202 Lkw (MAZ/Belarus) montiert. Nach den Boomjahren 2012 und 2013 schrumpften die Kfz-Einfuhren in den ersten zehn Monaten 2014 gegenüber der Vorjahresperiode um 38,5% auf 52.086 Einheiten (Pkw: 47.379, 4.125 Lkw, 270 Busse und 312 Spezialfahrzeuge). Der Rückgang ist vor allem der seit 1.4.14 geltenden Mindestabgasnorm Euro 4 für Kfz-Importe geschuldet. Doch auch die 2014 eingeführten strengeren Regeln für die Kreditfinanzierung bremsen das Geschäft. Der Großteil der Kfz-Importe sind Reexporte aus Georgien (15.900 Fahrzeuge für 232 Mio. \$). Marktkenner erwarten 2015 wieder ein Anziehen der Kfz-Einfuhren um bis zu 15%.

Der Pkw-Bestand hat sich vom 1.1.06 bis 1.1.14 auf 1,25 Mio. Einheiten und die Pkw-Dichte auf 130 Wagen pro 1.000 Einwohner mehr als verdoppelt. Von den registrierten Pkw entfallen etwa 0,8 Mio. auf die Hauptstadt Baku. Rund 60% des Wagenparks sind technisch veraltete und größtenteils verschlissene Fahrzeuge. Nach Angaben der Regierung wird zurzeit eine Regelung erarbeitet, die eine beschleunigte Aussonderung alter Fahrzeuge vorsieht. Auch die Gewährung einer Kompensation für die Altwagenabgabe ist im Gespräch.

Mit der Umsetzung staatlicher Bauprogramme und der sich dynamisch entwickelnden Transportwirtschaft erreichten die Lkw-Importe in den letzten Jahren ein hohes Niveau (2012/13: 9.433/7.823 Einheiten). Der Händler für MAN-Laster und -Spezialfahrzeuge Improtex Trucks&Buses importierte 2013 rund 150 Einheiten. Der Bushersteller Iveco Bus erhielt 2014 einen Auftrag für die Lieferung von 151 Niederflurbussen mit CNG-Antrieb, die alle bis zu den Olympischen Europaspielen im Juni 2015 in Baku ausgeliefert werden sollen.

### Chemie

Der Chemiesektor ist mit Ausnahme der Sparten Petrochemie und Kunststoffe fast ausschließlich auf Importe angewiesen. Die inländische Produktion (Chemie, Pharmazie, Gummi und Kunststoffe) belief sich in den ersten zehn Monaten 2014 auf umgerechnet nur 307 Mio. \$. Im Branchenimport dominieren Pharmaka. Laut Zollstatistik wurden im Zeitraum Januar bis Oktober 2014 Waren für knapp 200 Mio. \$ eingeführt. In vielen Produktgruppen, darunter vor allem in den konsumnahen Segmenten, sind die realen Einfuhren weit höher als die offiziellen Zahlen der Zollstatistik. Entgegen den Importzahlen zeigen die Einzelhandelsumsätze etwa im Absatz von Kosmetika und von Kunststoffherzeugnissen für das Baugewerbe deutlich nach oben.

Die größten Impulse für die künftige Entwicklung der Chemie und Petrochemie gehen von drei Projekten aus. Diese sind die Errichtung eines großen Petrochemie- und Gasverarbeitungs Komplexes nahe der Siedlung Sangatschal (Region Baku) ab 2015, der Aufbau eines Parks für die Chemieindustrie in Sumgait und die bevorstehende umfassende Modernisierung der Ölraffinerie H. Aliyev in Baku. Für 2015 ist der Abschluss der ersten Phase für die infrastrukturelle Erschließung des Gewerbegebietes in Sumgait vorgesehen. Künftig sollen sich hier 35 bis 40 Unternehmen ansiedeln. Mit einer Reihe ausländischer Firmen gibt es bereits Vorverträge über die Realisierung von Investitionsprojekten. Ferner nimmt der Öl- und Gasgigant SOCAR 2016 ein neues Ammoniak- und Harnstoffwerk in Betrieb.

### Bauwirtschaft

Die Bauwirtschaft gilt als ein Zugpferd der aserbaidsschanischen Wirtschaft. Die ausgeführten Arbeiten aller registrierten Baufirmen stiegen 2010 bis 2013 pro Jahr durchschnittlich um reale 23,1%. Im Jahr 2014 sollen sie um etwa 15% und 2015 um mehr als 10% zulegen. Gemessen an dem im Bausektor insgesamt investierten Kapital gilt der Wohnungsbau als Hauptwachstumsträger der Branche (Januar bis Oktober: Errichtung von 1,67 Mio. qm Bruttowohnraum). Mehrere große Stadtentwicklungsprojekte im Ballungsraum Baku bieten viele Chancen für internationale Kooperationen. Das Ende 2012 beschlossene „Nationale Ausbauprogramm für das Straßennetz“ sieht in Zusammenarbeit mit internationalen Kreditgebern bis 2021 die Umsetzung von Straßenbauvorhaben für 2,6 Mrd. \$ vor.

---

Auch im Bausegment Wohnungsmodernisierung lässt sich eine Belebung beobachten. Hierfür sprechen vor allem die zunehmenden Immobilientransaktionen. In den ersten zehn Monaten 2014 wurden 168.000 Immobilienobjekte registriert - 17,4% mehr als in der Vorjahresperiode. Darunter sind 34.400 private Häuser und Wochenendhäuser, 46.600 Wohnungen und 79.000 Grundstücke. Dank der regen Bautätigkeit im Land bestehen für ausländische Lieferanten von Baustoffen und -technik auch künftig gute Absatzchancen auf dem aserbaidischen Markt.

## Elektrotechnik/Elektronik

Die Hauptgeschäftsfelder für ausländische Anbieter in den Segmenten Elektrotechnik und Elektronik konzentrieren sich auf die weitere Modernisierung der Stromwirtschaft, den ausgebauten Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energiequellen, Zulieferungen für das Baugewerbe und die Transportwirtschaft (Signaltechnik und andere Ausrüstungen für die Eisenbahn und Metro Baku) sowie den Absatz von Haushaltstechnik und Unterhaltungselektronik. Besonders ehrgeizige Ziele hegt die Regierung in der Sparte erneuerbare Energien. Bis 2020 sollen die installierten Kapazitäten auf bis zu 2.500 MW und die jährliche Erzeugung von grünem Strom auf bis zu 11 Mrd. kWh steigen.

Für 2015 plant die Staatliche Agentur für alternative und erneuerbare Energien in Kooperation mit privaten Investoren die Inbetriebnahme von Anlagen mit einer Kapazität von 300 MW. Innerhalb von fünf Jahren sollen bis zu 100 solcher Objekte errichtet werden. Mit finanzieller Unterstützung der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) werden in naher Zukunft zwei Projekte für die energetische Nutzung von Biomasse umgesetzt. Seit Mai 2014 können Unternehmen für zehn Jahre von der Zoll- und Mehrwertsteuerentrichtung für den Import von Ausrüstungen und Ersatzteilen befreit werden. Die Voraussetzung ist, dass sie Anlagen für die Nutzung von erneuerbaren Energien errichten und betreiben oder sich im Sektor Energieeffizienz engagieren. Zudem müssen sie für das entsprechende Projekt eine Lizenz der Agentur vorweisen.

## Informations- und Kommunikationstechnik

Die Informations- und Kommunikationstechnik gilt als eine der stetig wachsenden Hauptsäulen des Nichtölsektors der aserbaidischen Wirtschaft. In den ersten drei Quartalen 2014 stiegen die Einnahmen gegenüber der Vorjahresperiode um 13,1% auf umgerechnet 1,54 Mrd. \$. Die Investitionen betragen 123 Mio. \$. Als Flaggschiff der Branche gilt die Mobiltelefonie (Anteil an den Einnahmen: 65%; Penetrationsrate 1.1.14: über 100%). Bei den Investitionen dominieren die Anbieter Azercell Telekom, Bakcell, Azerfon und Naxtel. Das Gros der für 2015 prognostizierten Investitionen von etwa 150 Mio. \$ fließt in die Verbesserung der Qualität und des Angebotes des mobilen Internets. Die erste Phase des massiven Ausbaus der Breitbandinfrastruktur soll in Kürze anlaufen (2015 bis 2017).

Das Vorhaben zielt darauf ab, dass das Breitbandnetz 2017 landesweit verfügbar ist. Bis zu 85% aller Nutzer sollen in den Genuss der hohen Übertragungsgeschwindigkeit kommen (1.1.14: 55%). Das Einzelhandelsgeschäft mit Computern, Peripheriegeräten und Software legte 2013 nach offiziellen Angaben im Vergleich zum Vorjahr um 41,4% auf 95 Mio. \$ zu. Sowohl 2014 als auch 2015 dürfte die Zahl um weitere etwa 25% steigen. Gute Geschäfte machen die Anbieter von Unterhaltungselektronik. Im Jahr 2013 wurden 132.500 TV-Geräte gegenüber 94.700 im Vorjahr verkauft. Für 2014 wird ein Absatz von mindestens 150.000 und im Folgejahr von 170.000 Einheiten erwartet.

### Umwelttechnik

Projekte in den Sektoren Wasser/Abwasser, Bewässerung, Abfall und Rehabilitierung von neun Seen (Halbinsel Abscheron) bestimmen den Markt für Umwelttechnik. Zum 1.1.14 verfügten 62,5% der 1,3 Mio. Kunden des nationalen Wasserversorgers Azersu noch über keine stabile Wasserversorgung (24 Stunden/Tag). Die Weltbank versprach Ende 2014 zusätzliche 150 Mio. \$ für das Projekt „Nationale Wasserver- und Abwasserentsorgung II“ sowie für Investitionsvorhaben des zentralen Betreibers für Bewässerung (MST). Seit 2009 fördert die Asiatische Entwicklungsbank ein laufendes Wasser-/Abwasserprojekt, in das ab 2014 weitere 150 Mio. \$ fließen. Deutschland engagiert sich im Rahmen der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit mit 220 Mio. Euro bei analogen Vorhaben an den Standorten Gjandscha und Scheki.

Ab 2015 stellt der Saudi Development Fund (SDF) rund 25 Mio. \$ für das Projekt in der Wasser- und Abwasserwirtschaft in Baku bereit. Der Gesamtwert des Vorhabens beträgt 63 Mio. \$. Der Kommunalbetrieb Tamiz Shahar setzt Vorhaben in der Deponiebewirtschaftung sowie die Erstellung von Studien für regionale Abfallmanagementprojekte fort. Dazu gewährte die Weltbank einen Kredit in Höhe von 47 Mio. \$. Zusammen mit ausländischen Partnern will Tamiz Shahar steuerlich geförderte Recyclingprojekte im neuen Gewerbepark Balakhani starten.

Die Förderbank KfW unterstützt das Projekt eines „Integrierten Systems für das Management von festen kommunalen Abfällen“ in der Stadt Gjandscha. Dieses soll ab 2015 umgesetzt werden. Die veranschlagten Kosten liegen bei 20 Mio. Euro. Die Ölgesellschaft SOCAR engagiert sich in Kooperation mit dem britischen Energiekonzern BP in Garadagh (Stadtbezirk in Baku) beim Aufbau eines Zentrums für Abfallmanagement (Verarbeitung beziehungsweise Nutzung von Bohr- und Ölschlamm sowie Bohrwasser).

### Medizintechnik

Aserbaidsschans Markt für Medizintechnik ist ein reiner Importmarkt. Die jährlichen Bezüge betragen etwa 60 bis 80 Mio. \$. Die Ausstattung medizinischer Einrichtungen wird größtenteils mit Geldern des Staatshaushalts und der staatlichen Ölgesellschaft SOCAR finanziert. Im Haushalt 2015 sind für das Gesundheitswesen 991 Mio. \$ vorgesehen (2014: 925 Mio. \$), darunter 267 Mio. \$ für Pharmaka und Verbrauchsartikel. Knapp 6% sollen in den Kauf von Medizin- und Labortechnik fließen. Geplant sind 2015 die Instandsetzung und Modernisierung von etwa 60 medizinischen Einrichtungen. Absatzchancen für Medizin- und Labortechnik ergeben sich auch aus der Umsetzung des Programms für die Entwicklung der Stadt Baku und stadtnaher Siedlungen (2014 bis 2017). Weitere Impulse liefern elf Branchenprogramme.

Letztere betreffen die Verbesserung der Gesundheit von Mutter und Kind (Laufzeit: 2013 bis 2020), die Frühprophylaxe und Behandlung von Kinderinvalidität (2014 bis 2020) und den sanitärepidemiologischen Dienst (2015 bis 2020). Der Anteil der öffentlichen Hand an den Gesamtausgaben des Gesundheitswesens beträgt bisher kaum mehr als ein Fünftel. Private Ausgaben dagegen kommen auf ein Gewicht von knapp vier Fünfteln. Sie fließen vorrangig in den Kauf von Arzneimitteln.

Eines der größten Probleme im aserbaidsschanischen Gesundheitswesen ist der starke und zunehmende Mangel an Fachkräften. Nach Angaben des jüngsten „Effizienzrankings im Gesundheitswesen“ der Agentur Bloomberg (2014) belaufen sich die Gesamtausgaben Aserbaidsschans für das Gesundheitswesen auf vergleichsweise geringe 5,4% des BIP. Die absoluten jährlichen Pro-Kopf-Ausgaben liegen bei 398 \$.

---

## Öl- und Gassektor

Der Löwenanteil der alljährlich in Aserbaidshon getätigten Investitionen entfällt auf vier Öl- und Gasprojekte, hinter denen British Petroleum (BP) in Kooperation mit seinen Partnern steht. In die Ölförderung im Offshorefeld Aseri-Tschirag-Guneschli, das Offshoregasprojekt Shah Deniz (Phase 2) und in Modernisierungs- und Ausbauprojekte der Ölpipelines BTE und BTC sollen 2014 rund 7,3 Mrd. \$ investiert werden (Ist Januar bis Oktober 2014: 5,2 Mrd. \$). In die zwei zuerst genannten Vorhaben fließen 2,1 Mrd. und 3,9 Mrd. \$ und in die Südkaukasische Pipeline (BTE) 1,2 Mrd. \$. In das aktuell größte Vorhaben der Branche, das Gasprojekt Shah Deniz (Phase 2), werden 2013 bis 2018/19 bis zu 45 Mrd. \$ investiert. Rund 25 Mrd. \$ kommen der Felderschließung und 20 Mrd. \$ der Transportinfrastruktur zugute.

Ende September 2014 erfolgte der offizielle Start für die Errichtung des südlichen Gaskorridors (Pipeline TANAP). Dieser leitet das Gas aus dem Feld Shah Deniz nach Europa. In den ersten zehn Monaten 2014 wurden in Aserbaidshon 35,6 Mio. t Öl und Gaskondensat gefördert (Vorjahresperiode: 36,1 Mio. t, Gesamtjahr 2013: 43,1 Mio. t). Die Förderung von marktfähigem Gas belief sich im analysierten Zeitraum auf 15,5 Mrd. cbm (14,6 Mrd. und 17,9 Mrd. cbm).

## Landwirtschaft

Die Regierung unternimmt erhebliche Anstrengungen für die Modernisierung und den Ausbau der Agrarproduktion. Die jährlichen Investitionen in der Branche beliefen sich 2012 bis 2014 mit rund 700 Mio. \$ auf etwa das Doppelte gegenüber den Jahren 2009 bis 2011. Geschäftschancen bieten mittelfristige Programme für die Nahrungsmittelproduktion und die Weinwirtschaft. Weitere Impulse kommen aus der Umsetzung international geförderter Projekte für die Errichtung von Produktionsketten (Erzeugung, Verarbeitung, Verpackung, Logistik/Lagerung, Transport, Absatz agrarischer Güter) und den Ausbau ländlicher Infrastruktur. Das Agrarministerium plant die Errichtung mehrerer größerer Tierzuchtkomplexe nahe der Hauptstadt. Diese sollen das Ballungsgebiet Baku mit Fleisch und Milch versorgen.

Die Weltbank stellt finanzielle Mittel in Höhe von 34,5 Mio. \$ für den Aufbau von Produktionsketten bereit. Die Gesamtkosten des Vorhabens belaufen sich auf 53 Mio. \$. Auch Folgevorhaben in den Sektoren ländliche Infrastruktur und Förderung wirtschaftlicher Aktivitäten ländlicher Haushalte kreditiert sie mit 50 Mio. \$. Deren Projektwert beträgt rund 80 Mio. \$. Aus dem Staatshaushalt und dem Reservefonds des Präsidenten fließen jedes Jahr mehr Mittel in die Finanzierung (Kauf) von Landtechnik. Empfänger der Gelder ist die beim Landwirtschaftsministerium angesiedelte Leasinggesellschaft Aqrolizing (2013: Kauf von 2.769 Landmaschinen für 74 Mio. \$). Nach Angaben des Unternehmens sollen 2014 rund 470 Mähdrescher, darunter 100 Einheiten des Typs Class Dominator-130 (Deutschland), beschafft werden.

## Tourismus

Aserbaidshon setzt sich große Ziele für den Ausbau der Tourismusbranche. Bis 2023 soll sich die Zahl ausländischer Besucher von 2,5 Mio. (2013) auf 5,0 Mio. verdoppeln. Zudem will das Land sein Angebot an Hoteleinrichtungen von 516 (1.1.14) mit 33.000 Zimmern auf etwa 1.500 mit 100.000 Zimmern steigern. Aktuell sind circa drei Dutzend Objekte im Bau oder in einer fortgeschrittenen

Planung. Der Umsatz im Tourismusgeschäft belief sich im 1. Halbjahr 2014 auf 2,68 Mrd. \$, darunter im Indoortourismus auf 1,11 Mrd. \$ (Gesamtjahre 2013/2012: jeweils rund 2,4 Mrd. \$) und im Outdoortourismus auf 1,57 Mrd. \$. Pläne für den Auf- und Ausbau touristischer Cluster gibt es an den Standorten Shahdag, Gabala, Guba, Gusar, Shamkir, Goygyol und einigen weiteren Orten im Süden des Landes.

Im Frühjahr 2014 beschloss die Regierung, den Ölbadkurort Naftalan (Westaserbaidshan) zu einem internationalen Kur- und Urlaubszentrum mit einer Kapazität von 10.000 Betten auszubauen (Bau von Hotels, Kurheimen, Urlauberhäusern, einer Seilbahn, von Sport und Freizeiteinrichtungen und eines internationalen Flughafens). Weitere größere Ausbauprojekte inklusive Hotels sind in den beiden Ski- und Urlaubsgebieten Shahdag (Nordaserbaidshan) und Tufan (Gabala, Nordaserbaidshan) vorgesehen. Geplant ist die Wiederaufnahme von Kreuzfahrten zwischen Häfen in Aserbaidshan und Russland.

### Impressum

**Herausgeber:** Germany Trade and Invest  
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH  
Villemombler Straße 76  
53123 Bonn  
Tel.: +49 (0)228/24993-0  
Fax: +49 (0)228/24993-212  
E-Mail: [info@gtai.de](mailto:info@gtai.de)  
Internet: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

**Hauptsitz der Gesellschaft:**  
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

**Geschäftsführung:**  
Dr. Benno Bunse, Erster Geschäftsführer  
Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer

**Autor:** Dr. Uwe Strohbach, Baku

**Redaktion/Ansprechpartnerin:** Katrin Kossorz, Tel.: +49 (0)228/24993-268,  
E-Mail: [katrin.kossorz@gtai.de](mailto:katrin.kossorz@gtai.de)

**Redaktionsschluss:** Dezember 2014

**Bestell-Nr.:** 19662

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

**Layout:** Germany Trade & Invest

Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Germany Trade & Invest  
Villemombler Straße 76  
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0  
F. +49 (0)228 24993-212  
info@gtai.de

## Über uns

*Germany Trade & Invest* ist die Gesellschaft zur Außenwirtschaftsförderung der Bundesrepublik Deutschland. Sie unterstützt deutsche Unternehmen, die ausländische Märkte erschließen wollen, mit Außenwirtschaftsinformationen.

*Germany Trade & Invest* wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

[www.gtai.de](http://www.gtai.de)